

## **Empfehlungen zu Fortbildungs- und Schulungsinhalten**

### **„Psychotherapeutische Akutversorgung im Notfall“ und „Sofortmaßnahmen der psychologischen Ersten Hilfe“**

---

#### **Für Kammermitglieder:**

Fortbildung „Psychotherapeutische Akutversorgung im Notfall“

Fortbildung „Leitende Notfallpsychotherapeutin / Leitender Notfall-  
psychotherapeut“

#### **Für potentielle Ersthelfer:**

Schulung „Sofortmaßnahmen der psychologischen Ersten Hilfe“

---

*Vorstandskommission „Notfallpsychotherapie“  
der Bundespsychotherapeutenkammer*

## Inhaltsverzeichnis

### **1. Empfehlungen für die Fortbildung**

#### **„Psychotherapeutische Akutversorgung im Notfall“ ..... 3**

Fortbildungsinhalte..... 3

a) Setting spezifische Fachkenntnisse ..... 3

Psychische Verletzungen im Rahmen von Arbeitsunfällen ..... 4

Notfallversorgung für spezifische Gruppen von Notfallpatienten..... 4

b) Setting spezifische administrative bzw. organisatorische Kenntnisse ..... 4

c) Setting spezifische praktische Erfahrungen ..... 5

### **2. Empfehlungen für die Fortbildung**

#### **Leitende Notfallpsychotherapeutin/Ltd. Notfallpsychotherapeut ..... 6**

Fortbildungsinhalte..... 6

a) Fachkenntnisse..... 6

b) Administrative bzw. organisatorische Kenntnisse ..... 7

c) Praktische Erfahrungen ..... 7

### **3. Empfehlungen für die Schulung**

#### **„Sofortmaßnahmen der psychologischen Erste Hilfe“ ..... 9**

Schulungsinhalte..... 9

**Mitglieder der Vorstandskommission..... 11**

## 1. Empfehlungen für die Fortbildung

### „Psychotherapeutische Akutversorgung im Notfall“

Die Fortbildungsinhalte ergeben sich aus den Anforderungen an eine **psychotherapeutische Akutversorgung** bei drohenden oder bereits eingetretenen Notfallsituationen.

Ziel der Fortbildung ist die **Aktualisierung und Erweiterung Setting spezifischer Kompetenzen** zur Leistung einer psychotherapeutischen Akutversorgung **bei Großveranstaltungen, Großschadenslagen und nach extrem belastenden Ereignissen**. Diese Setting spezifischen Kompetenzen umfassen die nachfolgend benannten Fachkenntnisse, administrativen bzw. organisatorischen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen.

### Fortbildungsinhalte

#### a) Setting spezifische Fachkenntnisse

- Eigensicherung während des Einsatzes
- Identifikation von Zielgruppen
- Erkennen, erfassen und dokumentieren von Ausmaß und Umfang des psychologisch-psychotherapeutischen Versorgungsbedarfs
- Erkennen von Art und Schwere der (individuellen) Belastungsfolgen im Feld: Screening und psychologische / psychotherapeutische Triage
- Sicherung von Notfallpatienten
- Besonderheiten des psychotherapeutischen Kontakts im Notfall
- Differentialdiagnostik und Indikationsstellung für Frühintervention im Einzelfall
- Kooperation mit anderen Einsatzkräften: Koordination der psychosozialen und psychotherapeutischen Maßnahmen
- Zuordnung der Maßnahmen zu verfügbaren Einsatzkräften
- Akut- und Frühinterventionen zur Stabilisierung von Patienten
- Akutversorgung von Einsatzkräften gemeinsam mit Notärzten, Rettungsdienst und Peers (kollegiale Ersthelfer)
- Gemeinsame Nachversorgung mit Rettungsdiensten und Peers
- Verlaufsdagnostik: Monitoring betroffener Personen

- Diagnostik des Weiterversorgungsbedarfs
- Einleitung der weiteren ambulanten und stationären psychotherapeutischen Versorgung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Krisenstäben
- Dokumentation notfallpsychotherapeutischer Maßnahmen

### **Psychische Verletzungen im Rahmen von Arbeitsunfällen**

- Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge
- Aufgaben der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften in der Prävention und Heilbehandlung

### **Notfallversorgung für spezifische Gruppen von Notfallpatienten**

- Kinder und Jugendliche
- ältere Menschen
- ausländische Mitbürger
- Menschen verschiedener Nationalität und Sprache

### **b) Setting spezifische administrative bzw. organisatorische Kenntnisse**

- Führungs- und Leitungsstrukturen im Rettungsdienst
- Führungsstrukturen in der Notfallpsychotherapie
- Infrastruktur des Rettungs- und Gesundheitswesens: Organisationsstruktur von Notärzten, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen
- Nahtstellen der medizinischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Notfallversorgung
- Rechtsgrundlagen des Einsatzes
- Grundkenntnisse der Strukturen von Rettungsdienst und Katastrophenabwehr (Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetze)
- Dokumentation
- Technisches Gerät (Kommunikation, Transport)

### **c) Setting spezifische praktische Erfahrungen**

- Teilnahme an Übungen und Planspielen zum Großschadensfall in den Kommunen
- Teilnahme an überörtlichen Katastrophenschutz- und Rettungsdienstübungen auf regionaler Ebene
- Teilnahme an regionalen, gemeinsamen Fortbildungen der Notfallmedizin und der Notfallpsychotherapie
- Regionale Einbindung in die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr und den kommunalen Rettungsdienst

## 2. Empfehlungen für die Fortbildung

### **Leitende Notfallpsychotherapeutin / Ltd. Notfallpsychotherapeut**

Der leitende Notfallpsychotherapeut ist durch praktische Erfahrung in der psychotherapeutischen Akutversorgung von Notfallpatienten sowie durch die Teilnahme an einer spezifischen Fortbildung befähigt zur **Leitung und Koordinierung der psychologisch-psychotherapeutischen Notfallversorgung bei drohenden oder bereits eingetretenen Notfallsituationen** im Zusammenhang mit Großveranstaltungen und Großschadenslagen.

Ziel der Fortbildung „Ltd. Notfallpsychotherapeutin / Ltd. Notfallpsychotherapeut“ ist die Vertiefung und Erweiterung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Akutversorgung, insbesondere im Hinblick auf die Erfordernisse der Übernahme von Leitungs- und Koordinierungsfunktionen in der psychischen Akutversorgung bei Großereignissen bzw. Großschadensfällen.

Fortbildungsinhalte sind Setting spezifische Fachkenntnisse, administrative bzw. organisatorische Kenntnisse und praktische Erfahrungen. Dazu gehören die Vermittlung einsatz- und befehlstaktischer Grundlagen sowie Kenntnisse der einschlägigen Gesetze und Verordnungen. Hinzu kommen notwendige Kenntnisse in der Technik des Rettungsdienstes und der im Einsatzfall miteinander arbeitenden Behörden und Organisationen. Ein Thema ist dabei auch die Koordination der psychologisch-psychotherapeutischen Notfallversorgung bei einem Massenansturm von Verletzten.

### **Fortbildungsinhalte**

#### **a) Fachkenntnisse**

- Koordination der psychotherapeutischen Notfallversorgung bei Großveranstaltungen
- Notfallpsychotherapeutische Versorgung unter den Bedingungen eines Massenansturms von Verletzten
- Prävention einer Massenpanik
- Medien- und Pressearbeit

- Führungsstrukturen in Krisenstäben von Kommunen, Ländern und Bund
- Leitungs- und Führungsstrukturen in der Notfallpsychotherapie
- Führungsverhalten in der Notfallpsychotherapie unter Extrembedingungen
- Leitung und Führung in verschiedenen Einsatzlagen

#### **b) Administrative bzw. organisatorische Kenntnisse**

- Führungs- und Leitungsstrukturen in Rettungsdienst und Katastrophenschutz
- Kooperation mit verschiedenen Hilfsorganisationen
- Details der Infrastruktur des Rettungs- und Gesundheitswesens: Organisationsstruktur von Notärzten, Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen
- Nahtstellen der medizinischen und psychosozialen Notfallversorgung
- Einsatztaktik:
  - Grundlagen der Führungslehre und der rettungsdienstlichen Versorgung
  - Führung eines notfallpsychotherapeutischen Teams
  - Koordination mit anderen Einsatzdiensten
  - Dokumentation
- Rechtsgrundlagen des Einsatzes - vertiefte Kenntnisse: Strukturen von Rettungsdienst und Katastrophenabwehr (Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetze)
- Technisches Gerät:
  - Geräte und Fahrzeuge
  - Kommunikation (Fernmeldewesen)
  - technische Hilfeleistung

#### **c) Praktische Erfahrungen**

- Teilnahme an Planspielen und Übungsszenarien
  - Funkübung
  - Planspiel Großschadensfall
  - Planspiel Gemeinsame Einsatzlenkung
- Teilnahme an speziellen Fortbildungsveranstaltungen / Planspielen zum eigenen Führungsverhalten

- Einsatztaktik, Einsatzbesprechung, Durchführung von Übungen, Einsatznachbesprechungen.
- Übungen zum Kennen lernen der Schnittstellenproblematik in Extremsituationen

Es wird empfohlen, Teile dieser Fortbildung auf der jeweiligen Landesebene gemeinsam mit den Leitenden Notärzten durchzuführen.

### 3. Empfehlungen für die Schulung

#### „Sofortmaßnahmen der psychologischen Erste Hilfe“

Menschen in Notsituationen haben neben einer medizinischen Versorgung und einer psychotherapeutischen Versorgung Anspruch auf einen angemessenen psychologischen Umgang. Gerade in Notsituationen ist ein humanes, respektvolles und unterstützendes Verhalten gegenüber Opfern und Angehörigen sicherzustellen. Psychologische Erste Hilfe kann darüber hinaus eine erste Maßnahme zur Prävention psychischer und psychosomatischer Folgeerkrankungen sein.

Ziel der Schulung ist es, Ersthelfern Grundregeln eines stützenden und stabilisierenden Umgangs mit Notfallopfern und anderen Beteiligten zu vermitteln. Sofortmaßnahmen der psychologischen Ersten Hilfe gehören zum zweiten Glied der Rettungskette und sind damit ein Teil der Ersten Hilfe. Daher gilt auch für die psychologische Erste Hilfe, dass der Schritt der Rettungskette, die Eigensicherung, Vorrang hat vor der Hilfe für andere. Innerhalb des zweiten Gliedes der Rettungskette hat die medizinische Hilfe unbedingten Vorrang vor der psychologischen Hilfe.

Die Fortbildungsinhalte zu „Sofortmaßnahmen der psychologischen Erste Hilfe“ sind Mindestkenntnisse, über die beispielsweise Fahrzeugführer, Sicherheitsdienstpersonal, Lehrer oder Erzieher als ersteintreffende oder vor Ort befindliche Helfer verfügen sollten. Das Kerncurriculum sollte sich in Schulungen zur medizinischen Ersten Hilfe integrieren lassen, z.B. in die beim Führerscheinerwerb obligatorische Schulung „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ und daher in ca. 2 h vermittelbar sein.

#### Schulungsinhalte

- Potentielle Hilfsanlässe
  - potentiell traumatisierende Ereignisse (Situationen, Betroffene, Prävalenzen)
  - subjektiv erlebte psychische Not
  - typische Reaktionen Betroffener
- Selbstschutz
  - Eigenbelastung und Stress
  - Eigene psychologische Grenzen bei Hilfsleistungen

- Rettungskette: Vorrang medizinischer Hilfe
- Kennen lernen und Einüben von vier Grundregeln:
  1. Sichern (Selbstschutz vor Hilfe):
    - Gefahr von Sekundärtraumatisierungen
    - Selbstaufmerksamkeit für eigene Symptome
  2. Sprechen (Erste Kontaktaufnahme)
    - Augenmerk auf alle potenziell Betroffenen
  3. Schützen (Schützen der Betroffenen vor weiteren Belastungen und Gefahren)
  4. Stützen (emotionale Unterstützung)

## Mitglieder der Vorstandskommission

### Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg  
Institut für Psychologie  
Abt. für Rehabilitationspsychologie  
Engelberger Straße 41  
79085 Freiburg i. Br.

### Thomas Hense

Augustastrasse 1  
77654 Offenburg

### Dr. Jens T. Kowalski

Universitäts-Klinikum Schleswig-Holstein  
Campus Kiel  
Institut für Med. Psychologie und Med. Soziologie  
Diesterwegstraße 2  
24105 Kiel

### Dr. Hedda Ribbert

Gilead III  
Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin  
Bethesdaweg 12  
33617 Bielefeld

### Dr. Regina Steil

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit  
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin  
J 5  
68159 Mannheim

### Dr. Kristin von Auer

Vorwerker Diakonie  
Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie  
Triftstraße 139  
23554 Lübeck

### Werner W. Wilk

Vorstandsbeauftragter der Bundespsychotherapeutenkammer  
für Notfallpsychotherapie/Notfallpsychologie  
Oberntorwall 23 A  
33602 Bielefeld